

NEU-ANSPACH

Fax:
(0 60 81) 91 86 29
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Kinder, Kunst und Kultur an der Grundschule

Neu-Anspach. Kinder, Kunst und Kultur gibt es am Samstag, 5. April, in der Hasenberg-Grundschule. Von 13.30 bis 16 Uhr wird ein tolles Programm aus Musik- und Tanz-

vorführungen geboten. Außerdem Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene, Blumenbinden, Laubsagen, Basteln, Cupstacking sowie ein Spielzeug- und Bücherflo-

markt, auf dem sich ein Schnäppchen machen lässt. Der Grundschulförderverein organisiert ein Kuchenbuffet und lädt zum gemütlichen Nachmittagskaffee ein. tz

WEHRHEIM

Fax:
(0 60 81) 91 86 29
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Gemeinsam für einen sauberen Ort

Obernheim. Obernheim soll sauberer werden. Der Ort beteiligt sich zum ersten Mal an der Aktion „Sauberes Hessen“, und Ortsvorsteher Ernst Baum (CDU) lädt für heute alle Bürger ein, mit-

zumachen und die Wegränder von Unrat zu befreien. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Saalburghalle. Von dort aus geht's mit dem Traktor in Feld und Flur zum Großreinemachen. mai

Schüler fragen Experten

Sie wollen wissen, wie ein großflächiger Stromausfall vermieden werden kann

Was passiert nach einem Blackout, und wie kann man einem solchen vorbeugen? Das wollten Schüler der ARS wissen.

Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Letzte Frage: Wie sieht die Zukunft der erneuerbaren Energien aus? So stand es auf dem Fragenblatt eines ARS-Schülers. Ja, wenn Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) das bloß wüsste? Der macht nämlich gerade so seine Erfahrungen mit dem Bürgerwillen zum Thema Windenergie vor der eigenen Haustür und war als „Energieexperte“ zu einer Podiumsdiskussion in die Adolf-Reichwein-Schule eingeladen.

„Skyline ohne Strom“, abgekürzt „S.O.S.“, heißt ein Projekt, das, angeregt durch die IHK Frankfurt, derzeit in Schulen der Region die Runde macht. Auch in der Stadt ohne Skyline hat sich Lehrer Sven Weinhold mit den Schülern seines PoWi-Kurses beteiligt.

Neben dem Bürgermeister stellen sich noch Andreas Chrysalidis von der Syna, der Netzbetreiber-



Interessiert verfolgen die ARS-Schüler die Diskussion.

Foto: fms

Tochter der Süwag, und der studierte Chemiker und freie Berater des Chemieunternehmens Clariant, Dr. Michael Molter, der Diskussion.

Konkret beschäftigte die Schüler die Frage nach der Wahrscheinlichkeit eines großflächigen Stromausfalls sowie nach den Folgen und den Strategien zur Vermeidung eines Blackouts. Dabei wurde zunächst von allen Seiten der Fantasie

freien Lauf gelassen: Luise Riedel von der IHK begann, und was sie nannte, war eher noch harmlos: Es reichte von stehen gebliebenen Fahrstühlen bis hin zum Zusammenbruch sozialer Netzwerke. „Die Feuerwehr kann nicht ausrücken, die Tankstellen funktionieren nicht, in der Mensa gibt es nichts mehr zu essen, und kaufen kann man auch nichts“, malte sich der

Bürgermeister aus. Einem Horrorszenario näherten sich die Vorstellungen des Clariant-Beraters, denn wenn in der chemischen Industrie notwendige Kühlprozesse nicht mehr aufrecht erhalten werden könnten, könne es richtig gefährlich werden.

Ob man mit Stromsparen Netzüberlastungen vorbeugen kann, die Strompreise erhöhen sollte, um die Netze zu modernisieren, oder ob man mit Windenergie mehr Sicherheit gewinnen kann – die Schüler hatten viele Fragen vorbereitet, die aber nicht geeignet waren, befriedigende Antworten in Bezug auf das Kernproblem zu fördern. Möglicherweise waren es auch nicht die richtigen Diskussionspartner auf dem Podium.

Der Syna-Vertreter sah aber nicht so schwarz: Es gebe immer wieder lokale Ausfälle, die aber in der Regel zeitlich begrenzt seien. „Der Ausstieg aus der Atomenergie war übereilt“, meinte der Chemiker, der das Thema aus der Sicht der industriellen Großverbraucher sah. Was aber, wenn in einem Atomkraftwerk die Kühlung länger ausfällt?



Viele Besucher bestaunen die Ausstellung. Gesa Kröner interessiert sich für die Pferdekopf-Skulptur. Foto: Mai

Skulpturen im Offenen Atelier

Wehrheim. Die Kohle-, Tusche- oder Bleistiftzeichnungen, aus einer Linie gemalt, mit Schraffuren, grauen oder schwarzen Flächen ausdrucksvoll gestaltet, faszinierten die mehr als 50 Besucher der Vernissage im Offenen Atelier des Diakonischen Werks. Zudem standen auf weißen Sockeln eine Büste aus Holz, die Skulptur eines Pferdekopfes aus Speckstein, Ausgesätes aus Ytong, und bei einigen Plastiken waren Künstler mit Flex oder Schweißgerät am Werk gewesen. „Sogar Frauen haben sich daran getraut“, erklärte Andreas Hett, der künstlerische Begleiter für den bildhauerischen Teil, anerkennend.

Im Offenen Atelier hätten die Arbeiten nicht geschaffen werden können, erläuterte Hett. Deshalb seien die Künstler sechs Wochen lang jeden Mittwochvormittag nach Oberursel zur Werkstatt der „Kunsttäter“ gefahren. Sie hätten hier ihren Gefühlen und ihrem Talent freien Lauf gelassen und so manche Staubwolke erzeugt. Die Zeichnungen waren unter Anleitung von Esther Scholz-Zerres sowohl im Atelier als auch bei Ausflügen in den Hesselpark oder zum Hattsteinweiher entstanden.

Stilleben und Figuren sind zu sehen, die Künstler haben sich selbst in aller Schnelle porträtiert, haben Perspektiven beachtet und

den dreidimensionalen Raum auf Leinwand umgesetzt. Andere hatten sich von musikalischen Gefühlen leiten lassen. Mit geschlossenen Augen, zur Musik des Stückes „Claire de Lune“ von Claude Debussy hatten sie mit der linken Hand den Stift einen „Tanz auf dem Papier“ vollführen lassen, erläuterte Esther Scholz-Zerres. Abgeschlossen wird die Ausstellung ebenfalls musikalisch. Am Mittwoch, 9. April, mit einem Konzert des Duos Complemento – Maximilian Gärtner (Percussion) und Lukas Rommelspacher (Klavier). Es beginnt um 15 Uhr und wird vom Verein Yehudi Menuhin Live Music Now ermöglicht. mai

Erfolgreich weitergebildet

Neu-Anspach. Wenn die Fachbereichsleiterin für Personal, Karin Schütz, und der Fachbereichsleiter für Familie, Sport und Kultur, Frank Vogel, mit einem Blumenstrauß erscheinen, dann gibt es etwas zu würdigen und zu feiern. So besuchten sie jetzt Angela Hemp in der „Villa Kunterbunt“, und wenn er abkömmlich gewesen wäre, dann hätte sich auch Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU) diesen Termin nicht entgehen lassen, denn die Anerkennung erfolgreicher Weiterbildung sei ihm wichtig, ließ er aussprechen und sich gleichzeitig entschuldigen.

Angela Hemp hat die Weiterbildung zur staatlich anerkannten Sozialfachwirtin erfolgreich absolviert, und dazu musste sie zu 20 Wochenendkursen ins rheinland-pfälzische Diez reisen und sich in insgesamt 848 Unterrichtsstunden den Stoff erarbeiten, zu Hause büffeln, und das erstreckte sich

über fast ein Jahr. Zu den Ausbildungsschwerpunkten gehörten unter anderem Organisationsentwick-

lung, Personalführung, Managementmethoden, Marketing und Buchführung. Und Voraussetzung-

gen musste die Absolventin auch mitbringen. So musste sie staatlich anerkannte Erzieherin sein und drei Jahre Berufserfahrung mitbringen. Das konnte sie vorweisen, denn Angela Hemp, Jahrgang 1980, hat ihre Ausbildung in verschiedenen Einrichtungen der Stadt erhalten und rund zehn Jahre als Erzieherin in Neu-Anspach gearbeitet.

Auf die Idee, sich weiter zu qualifizieren, kam sie in einer Vertretungszeit. Jetzt hat sie die Voraussetzungen, eine Einrichtung dauerhaft zu leiten, und das ist für die Personalpolitik der Verwaltung wichtig. „Es kann immer mal kurzfristig eine Bedarfssituation entstehen“, sagte Karin Schütz, denn der Arbeitsmarkt bei Erzieherinnen sei immer noch angespannt, auch bei Führungskräften. „Fortbildung ist für uns auch Bestandteil des laufenden Qualitätsmanagements in der Kindererziehung und -betreuung“, erklärte Frank Vogel. fms



Blumen für die Sozialfachwirtin Angela Hemp: Frank Vogel, Sonja Jallouf und Karin Schütz (von links) gratulieren. Foto: Saltenberger

SCHMITTEN

Fax:
(0 60 81) 91 86 29
E-Mail:
tz-usingen@fnp.de
Internet:
www.taunus-zeitung.de



Rattay und Mander legen Mandat nieder

Schmitt. Marianne Rattay und Gerhard Mander sind nicht mehr Mitglieder der Grünen-Fraktion. Das Paar nennt für seine Entscheidung gleich mehrere Gründe: So können sich die beiden nicht mehr mit der Bundes- und Landespolitik der Grünen, „die sich natürlich auch in der Kreis- beziehungsweise der Gemeindepolitik niederschlägt“, einverstanden erklären.

„Es gibt die Grünen gar nicht mehr“, stellt Marianne Rattay auf Anfrage der TZ klar, „sie sind keine Alternative mehr.“ Zudem seien die Grünen in Schmitt inwischen „viel zu eng mit der CDU verbunden“, meint die 66-Jährige in Bezug auf die politischen Verhältnisse in der Gemeinde.

Marianne Rattay, die mit ihrem

Engagement in der Friedensbewegung in die Politik kam, kritisiert aber auch Grünen-Fraktionschefin Ilona Fritsch-Strauß. „Ihr Führungsstil ist für uns nicht mehr tragbar“, sagt sie. Zudem seien sie und Gerhard Mander Gegner der Sommerrodelbahn. „Aber Ilona Fritsch-Strauß agiert anders.“ Und schließlich seien noch persönliche Gründe für den Rückzug ausschlaggebend: „Wir sind schließlich nicht mehr die Jüngsten.“

Rattay und Mander hatten kurzfristig überlegt, eine eigene Fraktion zu bilden, haben dies dann aber wieder verworfen. Damit hätten die Grünen nun die Chance, sich bis zur nächsten Gemeindevertreterwahl als vollständige Fraktion zu präsentieren und „bei entscheiden-

den Abstimmungen auch mehrheitsfähig zu bleiben“.

Jetzt möchten sie ihre Kräfte in der außerparlamentarischen Arbeit für den Naturschutz und den BUND bündeln. Der 58 Jahre alte Mander ist bekanntlich Ortsvorsitzender des Umweltschutzbundes.

Fraktionsvorsitzende Ilona Fritsch-Strauß spricht im Zusammenhang mit dem Ausscheiden ihrer beiden Fraktionskollegen von einem „Frühling bei den Grünen“ und hat bereits die Nachrücker benannt: Es sind Lothar Dreißigacker aus Dorfweil und Patric Fritsch aus Oberreifenberg. Ersterer wird in den Bauausschuss entsandt, Letzterer wird die Grünen im Wasserbeschaffungs- und dem Abwasserverband vertreten. pet

TSG tagt in der „Schmiede“

Schmitt. Der Latin-Specials-Workshop der TSG Schwarz-Rot Schmitt wird heute fortgesetzt. Allerdings geht es heute bereits um 15 Uhr in der Jahrtausendhalle Oberreifenberg los, denn um 18 Uhr findet in Hunoldstal in der Gaststätte Schmiede die Mitgliederversammlung statt. Außerdem ist ein gemeinsames Essen geplant. fms

Der Jahresplan beim Burgverein steht

Kult-Event, Sonnenwende und Gruselnacht: Bewährte Veranstaltungen, aber auch Neues organisiert der Kultursachuss des Burgvereins in diesem Jahr.

Von Corina Appel

Oberreifenberg. Das vergangene Jahr war beim Burgverein Reifenberg geprägt von etlichen außergewöhnlichen Veranstaltungen – und vom Wetter. Vizepräsidentin Rosemarie Fischer-Gudszus berichtete kürzlich vom Burgspektakel Ende Mai, zu dem rund 500 zahlende Gäste gekommen waren. Der zweite Tag der Veranstaltung sei dann ins Wasser gefallen.

Auch bei anderen Events machte das Wetter dem Verein einen Strich durch die Rechnung. So mussten

die Organisatoren zum Beispiel die beliebte Gruselnacht Anfang November absagen, weil es den ganzen Tag geregnet hatte. „Und abends hat es dann aufgehört zu regnen und es standen etwa 100 Leute da“, erinnerte sich Fischer-Gudszus. Daher werde die Gruselnacht künftig bei jedem Wetter durchgeführt. Eventuell wird kurzfristig das Programm gekürzt oder umgestellt.

Zusätzlich hat der Verein das Reifenberger Sippentreffen und den Kerbeumzug der Feuerwehr unterstützt, und er war beim Oldtimer-Treffen dabei.

Auch in diesem Jahr steht wieder einiges auf dem Programm. Besonders warb die Vizepräsidentin für das Jazzkonzert am 23. April mit dem International Trio. „Das ist mittlerweile Kult, eine hochkaräti-

ge Veranstaltung.“ Das Konzert mit Reimer von Essen und seinen Profimusikern beginnt um 19.30 Uhr in der Kirche Sankt Georg in Oberreifenberg. Am 21. Juni ab 18 Uhr soll die Sommer Sonnenwende auf der Burg gefeiert werden. Hierzu kommen auch befreundete Vereine.

Die Oldtimer-Zeitkontrolle der „Königstein Classic“ wird am Sonntag, 17. August, durch den Burgverein überbracht. Außerdem soll das mit eine kleine Veranstaltung verbunden werden. Am 23. August feiern die Härmlins ihr zehnjähriges Bestehen. Peter Frisch, Mitglied der Mittelalter-Tanzgruppe, warb bei dieser Gelegenheit um Teilnehmer. Von den 18 Tänzern seien 72 Prozent Frauen. Die Härmlins trainieren viermal im Monat und sind zweimal im Monat in der Näch-

ste Veranstaltung. „Wir freuen uns über jeden Besuch“, meinte Frisch.

Am 7. November findet von 18 bis etwa 21 Uhr die Gruselnacht auf der Burg statt. Vier Tage später, am 11. November, gibt es einen Martinsumzug, und am 13. und 14. Dezember wird der Burgverein wieder einen Stand auf dem großen Weihnachtsmarkt am Sportplatz betreiben. Auch der „Raum der Stille“ im Kirchweiler sei im vergangenen Jahr gut angenommen worden und wird in diesem Jahr wieder geöffnet sein. An den Adventswochenenden wird der Raum durch Kerzen ausgeleuchtet. Dazu gibt es leise meditative Musik und kurze Geschichten, die zu Adventszeit passen. Weitere Informationen: www.burgverein-reifenberg.de und www.reifenberger-haermlins.de.

Über Frankfurt im Mittelalter

Pfaffenwiesbach. Der Heimat- und Verkehrsverein hat für Freitag, 28. März, erneut Simone Ganss vom Archäologischen Museum Frankfurt eingeladen, einen Vortrag zu halten. Diesmal referiert die Expertin über das Thema „Karl der Große und Frankfurt im frühen Mittelalter“. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Bühnenanbau der Wiesbachtalhalle. cit

Premiere beim Tennisclub

Obernheim. Seine erste Jahreshauptversammlung veranstaltet der neue Tennisclub Obernheim am heutigen Samstag von 14 Uhr an in der Saalburghalle. Deshalb geht es auch um die Auflösung der Tennisabteilung des TV Obernheim und um die Entlastung des Vorstands der Tennisabteilung. Auch die Genehmigung des Haushaltsplans 2014 und Investitionen stehen auf der Tagesordnung. ohl

Alles über den Grünspecht

Wehrheim. Der Grünspecht ist Vogel des Jahres 2014. Er steht am kommenden Montag im Mittelpunkt eines Vortrags, zu dem die Nabu-Ortsgruppe Wehrheim ins Bürgerhaus einlädt. Josef Salzmann erzählt in seinem abgebildeten Referat auch über die große Familie der Spechte, über den Lebensraum, die Brutbiologie und die Verbreitung. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. mai

20 neue Mitglieder in einem Jahr

Immer mehr Menschen suchen Rat beim VdK-Ortsverband

Nicht nur die Beratung ist ein Erfolg. Auch andere Aktivitäten des VdK-Ortsverbandes werden gut angenommen.

Obernheim. „Es war ein erfolgreiches Jahr“, erklärte Egon Wewerka. Der Vorsitzende des VdK-Ortsverbandes warf in der Jahreshauptversammlung am Samstag einen kurzen Blick zurück und fand dabei größtenteils lobende Worte, die ihm die Vorsitzende des VdK-Kreisverbandes bestätigte.

Schulungen sowie das Organisieren von Stammtischtreffen und Ausflügen hatten den Vorstand auf Trab gehalten und waren stets mit guter Resonanz belohnt worden. „Ebenso waren wir erfolgreich an der Gesundheitsmesse des Wehrheimer Gewerbevereins beteiligt“, erinnerte Wewerka.

Neuerdings bietet der VdK eine Sprechstunde im Wehrheimer Rathaus an, ein besonderer Dienst für Bürger. Dass Bürgermeister Gregor Sommer (CDU) dafür einen Raum kostenlos zur Verfügung stellt, lobte der Vorsitzende. Wewerka betonte, dass die Berater Ute Lange, Ro-

land Bachmeier und Sylvia Erdmann großen Anteil am Erfolg der Sprechstunde hätten. Sie stehen Bürgern jeden zweiten Dienstag im Monat jeweils von 10 bis 12 Uhr im Rathaus für eine Beratung zur Verfügung. Lange wies darauf hin, dass es jetzt auch in Neu-Anspach eine Sprechstunde gebe, jeden dritten Dienstag im Monat von 9.30 bis 11.30 Uhr. „Beide Bürgermeister sind uns sehr entgegengekommen“, sprach die Kreisvorsitzende Gregor Sommer und seinem Neu-Anspacher Amtskollegen Klaus Hoffmann (CDU) ihren Dank aus. Nach und nach will der VdK seine Sprechstunden auch auf die anderen

Kommunen im Usinger Land ausweiten. Entsprechende Schulungen für künftige Berater werden im Juni und September stattfinden, und zwar in der Schmiede in Hunoldstal. „Eine wegen seiner Barrierefreiheit besonders geeignete Lokalität“, so Lange zufrieden.

Besondere Freude hatte Egon Wewerka daran, Mechthild Baumgart zu ehren, die dem VdK schon zehn Jahre lang die Treue gehalten hat. Und er verkündete zudem einen beachtlichen Mitgliederzuwachs im vergangenen Jahr: Der Ortsverband war von 37 auf 57 Mitglieder angewachsen. „Das zeigt uns, dass viele Menschen Rat und Hilfe brauchen.“

In diesem Jahr will der VdK wieder den Hesseltag besuchen. Wer am 14. Juni nach Bensheim mitfahren möchte, sollte sich bald beim Vorstand melden. Auch ein Frauen- und ein Männerausflug sind in Vorbereitung. Beide werden im Oktober stattfinden. Der nächste Stammtisch des VdK-Ortsverbandes ist am 28. März um 18 Uhr wie gewohnt im Gasthaus Engel. loh



Zehn Jahre ist Mechthild Baumgart (rechts) schon VdK-Mitglied. Dafür wurde sie von Egon Wewerka und Ute Lange geehrt. Foto: Lohmann